

Olivera Sekulić, Leitung

ROSSINI Ouvertüre zu
"Wilhelm Tell"

GRIEG Peer Gynt
Suite Nr. 1

DVOŘÁK Sinfonie
Nr. 9

ZUSATZVORSTELLUNG



Orchestergesellschaft Zürich
Compagnie Amourdance

Aus der Neuen Welt

CLASSIC MEETS MODERN DANCE



ORCHESTER
GESELLSCHAFT
ZÜRICH

Samstag
03. Februar 2024
19:00 Uhr

Aula Rämibühl
Rämistrasse 56
8001 Zürich

Tickets:
ogz.ch

Aus der Neuen Welt

Ein cross-over Projekt

Samstag, 3. Februar 2024

19:00 Uhr

Aula Rämibühl

Zürich

Olivera Sekulić

Leitung

Iris Pauli

Choreographie und Leitung Compagnie Amourdanse

Orchestergesellschaft Zürich

Compagnie Amourdanse



Orchester
Gesellschaft
Zürich

Konzertsaison 2023/2024

PROGRAMM

Gioachino Rossini 1792 - 1868

Ouvertüre zu «Wilhelm Tell»

Spieldauer: ca. 12 min

Edvard Grieg 1843 - 1907

Peer Gynt Suite Nr. 1

Spieldauer: ca. 15 min

I. Morgenstimmung

II. Åses Tod

III. Anitras Tanz

IV. Tanz in der Halle des Bergkönigs

Pause (ca. 20 min.)

Antonín Dvořák 1841 - 1904

Sinfonie Nr. 9 «Aus der Neuen Welt»

Spieldauer: ca. 45 min

I. Adagio - Allegro molto

II. Largo

III. Scherzo, molto vivace

IV. Allegro con fuoco

Grusswort des Präsidiums

Julie Wille und Benjamin Mönch



Liebes Publikum

Mit dem Titel «Aus der Neuen Welt» begibt sich die Orchestergesellschaft Zürich im Rahmen eines cross-over Projekts mit der Compagnie Amourdanse auf ein die Sinne verschmelzendes Konzert-Abenteuer – und das zum zweiten Mal. Nach einem ausverkauften und bejubelten Konzert im März 2023 freuen wir uns, diese Wiederholung für Sie erlebbar zu machen!

Diese Inszenierung steht ganz im Lichte von Dvořáks 9. Sinfonie «Aus der Neuen Welt». Sie steht für eine grenzüberschreitende, neugierige Musikalität und ist durch Dvořáks Aufbruch ins für ihn unbekannte Amerika geprägt. Mit dem heutigen Konzert nehmen wir Sie mit auf eine Entdeckungsreise in eine neue Dimension!

Die Orchestergesellschaft Zürich ist ein Laienorchester, das gut ausgebildete Amateurmusiker und Profis aller Altersklassen vereint. Dabei gilt es immer auch, den eigenen musikalischen Horizont zu erweitern und neue Wege zu beschreiten, wie mit der jetzigen Zusammenarbeit mit der Compagnie Amourdanse.

Klassische Musik der breiten Öffentlichkeit zugänglich zu machen und durch neuartige Projekte Menschen an die klassische Musik heranzuführen und zu begeistern, ist erklärtes Ziel der Orchestergesellschaft Zürich. Jedoch muss der Zugang zur Musik, sei es als Musiker oder als Zuhörer, gefördert werden, damit ein Orchester wie die Orchestergesellschaft Zürich auch weiterhin langfristig Bestand haben kann, Eintrittskarten zu fairen Preisen angeboten, Solistengagen abgesichert und Noten bzw. Instrumente bezahlt werden können.

Auch Sie, liebe Zuhörerinnen und Zuhörer, können unsere Projektphasen über verschiedene Wege unterstützen! Werden Sie langfristiger bzw. projektbezogener Sponsor. Wir bedanken uns von ganzem Herzen, dass Sie unser heutiges Konzert besuchen und hoffen, Sie für unsere Musik und unser Orchester auch für zukünftige Konzerte begeistern zu können!

Geniessen Sie nun das Konzert mit der Orchestergesellschaft Zürich und der Compagnie Amourdanse!

Ihre Julie Wille & Benjamin Mönch

Gioachino Rossini 1792-1868

Ouvertüre zu «Wilhelm Tell»

Wilhelm Tell ist Rossinis neununddreissigste und zugleich letzte Oper. Sie wurde 1829 in Paris uraufgeführt und ist Rossinis einzige vollständig neu komponierte «Grand Opéra».

Dieses Operngenie entstand in Paris nach der französischen Revolution aus Elementen der Opera Buffa und der Opera Seria. Nach der Entmachtung der Aristokratie ersetzte die «Grand Opéra» die «Tragédie lyrique» und wurde zur repräsentativen Operngattung des Pariser Geldadels.

Die Ouvertüre ist einzigartig in Rossinis Schaffen. Es fehlt die sonst so typische Rossini-Crescendo-Walze seiner früheren italienischen Opern. Die Ouvertüre kündigt mit musikalischen Mitteln die Handlung der Oper an. Ihre vier ohne Pause durchgehenden Teile beschreiben ein musikalisches Bild der Schweizer Alpen:

1. Morgendämmerung

Andante. Die Ouvertüre beginnt mit einer langsamen Einleitung und erklingt mit einer improvisatorisch wirkenden Kantilene des Solocellos – unterstützt von vier weiteren solistischen Celli und den Kontrabässen. Zwei leise Paukenwirbel kündigen einen Sturm an.

2. Sturm

Allegro. Violinen und Violas lassen den Wind auffrischen. Der Sturm bricht los mit schwerem Blech und Grosser Trommel.

3. Kuhreigen, Ranz des vaches

Andante. Das Englischhorn stellt das in der Oper leitmotivisch immer wieder vorkommende Hirtenthema vor. Die Flöte antwortet erst als Echo dann in Verzierungen im Duett mit dem Englischhorn. Ein Triangel deutet die Glöckchen der Schafe oder Ziegen an.

4. Finale, Marsch der Schweizer Soldaten

Allegro vivace. Galopp, beginnend mit einer Trompetenfanfare.

Besetzung

2 Flöten + Piccolo

2 Oboen + Englischhorn

2 Klarinetten

2 Fagotte

4 Hörner

2 Trompeten

3 Posaunen

Pauken

Schlagwerk

Streicher

Besetzung

2 Flöten + Piccolo

2 Oboen

2 Klarinetten

2 Fagotte

4 Hörner

2 Trompeten

3 Posaunen

Tuba

Pauken

Schlagwerk

Streicher

Edvard Grieg 1843 - 1907

Peer Gynt Suite Nr. 1

Nach dem grossen Erfolg seines dramatischen Gedichts «Peer Gynt» arbeitete der norwegische Schriftsteller Henrik Ibsen das Werk zu einem Bühnenstück um und beauftragte Edvard Grieg mit der Komposition einer Schauspielmusik.

Grieg fiel es zunehmend schwer die Musik für ein solch «unmusikalischstes aller Sujets» zu finden und auch hinsichtlich der Instrumentierung musste er grosse Zugeständnisse an die Möglichkeiten des aufführenden Orchesters in Kristiana machen.

Dort, dem damaligen Oslo, fand 1876 die Uraufführung statt. Er konnte sich zeitlebens nie dazu entschliessen, die gesamte Partitur der Bühnenmusik im Druck zu veröffentlichen.

So stellte Grieg nur Auszüge dieser Schauspielmusik zu zwei Orchestersuiten zusammen, welche dann umso erfolgreicher ihren Siegeszug um die Welt antraten und auch von den damalig schärfsten Kritikern gefeiert wurden. So fand Eduard Hanslick zum Beispiel, die Musik enthielte in jedem der Sätze mehr Poesie und Kunstverstand als in Ibsens fünf Akten des Dramas Ungeheuer auftreten!

Mit «Morgenstimmung» beweist sich Grieg als herausragender Könnler der musikalischen Naturbeschreibung. Mit wiegender Melodik und reizvollen Klangkombinationen beschreibt er in einer gross angelegten Steigerung den allmählichen Aufgang der Sonne.

«Åses Tod» ein schlichtes Klagelied für Peer Gynts Mutter. Die Besetzung ist auf ein Streichorchester reduziert.

«Antiras Tanz»

Anitra ist die Vorsängerin und Vortänzerin eines Beduinenstamms in die sich Peer Gynt verliebt und sie mit einem zuvor gestohlenen Pferd entführt. Diese beraubt ihn jedoch seiner Habe und seines Pferdes und kehrt zu ihrem Stamm zurück. Die Musik entführt in eine orientalische, exotische Welt.

«In der Halle des Bergkönigs»

Peer trifft auf eine «Schöne im grünen Kleid», die behauptet ihr Vater sei ein König. Daraufhin gibt Peer Gynt sich lachend als Prinz aus. Bevor die Grüne mit ihm auf einem angeblichen Pferd, das allerdings wie ein Schwein aussieht, nach Hause reitet, weist sie ihn darauf hin, dass der Schein trügt: Du musst nämlich wissen, alles bei uns hat ein zwiefach Gesicht. Beim Vater der Grünen handelt es sich um den Dovre-Alten, den Trollkönig. Es kommt zum Streit, und der Dovre-Alte befiehlt den Trollen und Wichteln, Peer Gynt zu zerschmettern und ihn in die nahe Schlucht zu werfen.

Antonín Dvořák 1841 - 1904 Sinfonie Nr. 9 «Aus der Neuen Welt»

Dvořák in den Vereinigten Staaten (1892-1895)

«Die Amerikaner erwarten große Dinge von mir, vor allem soll ich ihnen den Weg in eine nationale Musik schaffen. Wenn das kleine tschechische Volk solche Musiker habe, warum sollten sie sie nicht auch haben, wenn ihr Land und Volk so riesig groß sind.»

«Ich studierte sorgfältig eine gewisse Zahl indianischer Melodien, die mir ein Freund gab, und war vollständig erfüllt von ihren Eigenschaften – von ihrem Geiste. Diesen Geist habe ich in meiner neuen Sinfonie zu reproduzieren versucht, ohne die Melodien tatsächlich zu verwenden.»

New York Times:

«Der Komponist hat eine Sinfonie geschaffen, deren Themen durchdrungen sind vom Geist der [Afroamerikaner]- und Indianermelodien. Es ist eine Sinfonie, erfüllt von amerikanischen Gefühlen. Dvořák hat eine amerikanische Sinfonie geschrieben.»

Kritiker Eduard Hanslick:

«Was wir ganz allgemein amerikanische Musik nennen, sind eigentlich importierte schottische und irische Volksweisen, nebst etlichen [Afroamerikanischen] Melodien... Das Entscheidende bleibt immer, was Dvořák daraus gemacht hat.»

Johannes Brahms:

«Der Kerl hat mehr Ideen als wir alle. Aus seinen Abfällen könnte sich jeder andere die Hauptthemen zusammenklauben.»

Im Januar 1893 berichtet Dvořák einem Freund: «Und jetzt arbeite ich an einer neuen Symphonie (e-Moll). Es scheint, dass der amerikanische Boden wohlthuend auf meinen Sinn einwirken wird.»

New York Herald :

«Der berühmte tschechische Komponist war gewiss schwer zufriedenzustellen, aber [...] nach dem zweiten Satz wurden ihm laute Huldigungen dargebracht. Von allen Seiten erscholl stürmischer Beifall. [...] Durch den ganzen Saal klang der Ruf: Dvořák! Dvořák! [...] Dr. Dvořák gab mit seinen Händen, die vor Rührung bebten, Herrn Seidl, dem Orchester und den Zuhörern seine Anerkennung zu verstehen, worauf er im Hintergrund verschwand und die Symphonie ihren Fortgang nahm. Nach Beendigung des Werkes wurde er wieder stürmisch gerufen. Immer und immer wieder verbeugte er sich.»

Besetzung

2 Flöten + Piccolo

2 Oboen + Englischhorn

2 Klarinetten

2 Fagotte

4 Hörner

2 Trompeten

3 Posaunen

Tuba

Pauken

Schlagwerk

Streicher



Iris Pauli

Leitung Compagnie Amourdance

Durch das Ausprobieren von verschiedenen Tanzstilen in ihrer Kindheit entdeckte Iris später ihre grosse Leidenschaft für Jazz und Modern Dance. Nach Abschluss ihrer Tanzausbildung in Zürich erweiterte und vertiefte sie ihre Kenntnisse in klassischem Ballett, Contemporary, Jazz und Modern Dance in Paris und London, sowie bei vielen namhaften nationalen Lehrer*innen. Seither arbeitet sie als freischaffende Tänzerin und Choreografin und als Tanzlehrerin für Kinder, Jugendliche und Erwachsene.

Iris unterrichtet unter anderem am Tanzhaus Zürich und im Tanzwerk 101. Nebenbei durfte sie in den vergangenen Jahren in verschiedenen Tanzproduktionen, unter anderem für das Theater Rigiblick (Zürich), das Theater am Käfigturm (Bern), am Zürcher Schauspielhaus und am Zürich Tanzt Event wertvolle Bühnenerfahrungen sammeln. Darüber hinaus hatte sie schon mehrfach die Gelegenheit, eigene Projekte zu realisieren und auf die Bühne zu bringen. Ihre Faszination für spartenübergreifendes Schaffen brachte sie 2011 zum Tanz-Theater-Kollektiv oimoi, in dessen Produktionen sie seither als Tänzerin und Choreografin mitwirkt. Durch ihre Arbeit mit oimoi konnte sie neue interessante Herangehensweisen im Zusammenwirken von Tanz und anderen Kunstformen kennenlernen.

Iris ist Choreografin und künstlerische Leiterin der Compagnie Amourdance, mit der sie laufend eigene Projekte erarbeitet. Die Compagnie besteht zurzeit aus zehn erfahrenen Tänzer*innen, die mit viel Kreativität und Leidenschaft am Entstehungsprozess eines jeden Projektes mitwirken. Die Zusammenarbeit mit der Orchestergesellschaft Zürich ist für Iris und ihre Tänzer*innen eine weitere wertvolle Erfahrung und Bereicherung auf ihrem tänzerischen Weg und in ihrem künstlerischen Schaffen.



Foto: Barbara Buchmann

Olivera Sekulić

Dirigentin

Olivera Sekulić wechselte nach dem Dirigierstudium an der Musikakademie in Belgrad 2002 zu Johannes Schlaefli an die ZHdK, wo sie 2009 das Aufbaustudium «Orchesterleitung» erfolgreich abschloss. 2008 gewann sie den Nachwuchsdirigentenwettbewerb des Berner Kammerorchester BKO. Mit diesem Orchester gab sie 2009 ihr Debüt als Gastdirigentin im grossen Saal des Berner Casinos.

In den letzten Jahren leitete Olivera Sekulić als Gastdirigentin diverse Orchester, u.a. die Südwestdeutsche Philharmonie Konstanz, das Rundfunk-Sinfonieorchester Belgrad, das Kammerorchester Berg Prag, die Nordböhmisches Philharmonie Teplice, das Ensemble Tzara, das Karlsbader Sinfonieorchester und die Winterthurer Symphoniker. Ausserdem sammelte sie verschiedene Erfahrungen im Bereich des modernen Musiktheaters. Seit Juli 2014 ist sie Dirigentin der Orchestergesellschaft Zürich.



Eurydice Devergranne

Konzertmeisterin

Eurydice Devergranne wurde 1978 in Frankreich geboren und lebt seit 2003 in Männedorf. Bereits mit fünf Jahren gab sie ihre ersten Konzerte als Violinistin. Später studierte sie in Basel, Luzern und Lausanne Violine und schloss mit einem Konzertdiplom ab. Sie gewann diverse internationale Wettbewerbe. Sie spielte über 20 Jahre im argovia philharmonic. Sie ist Gründerin diverser Kammermusikformationen mit Auftritten im In- und Ausland.

Eurydice Devergranne kennt alle Pulte der hohen Streicher aus eigener Erfahrung und ist auch sehr erfahren in der Arbeit mit Laienmusikerinnen und Musikern mit Schwerpunkt Orchesterliteratur. Ihre Geige wurde 2017 von Boris Haug im Atelier Wilhelm in Suhr gebaut.

Die Orchestergesellschaft Zürich

Spielfreude und Leidenschaft

Mit über 75 jähriger Tradition ist die Orchestergesellschaft Zürich ein wichtiger Bestandteil der Zürcher Musikszene. Als Amateur-Sinfonieorchester mit rund 60 Musikerinnen und Musikern nähert sich die OGZ in wöchentlichen Proben regelmässig den grossen Werken des sinfonischen Repertoires mit grosser Spielfreude und Leidenschaft.

Grosse Sinfonien und namhafte Solisten

Die bunte Mischung aus Studenten, Berufstätigen, Musikstudenten und Profimusikern kreiert eine ganz besondere und enthusiastische Atmosphäre im Orchester und ist Garant für hohe Qualität.

Das Repertoire der OGZ besteht grossteils aus grossen sinfonischen Werken der Romantik und Klassik. In Werken von Dvořák, Schumann, Brahms, Beethoven und Tschaiowsky kommt der vom Publikum geschätzte warme Streicherklang zur Geltung wie auch die hohe Qualität der solistischen Holzbläser und Blechbläser.

Die hohe musikalische Qualität des Orchesters wird durch die regelmässige Zusammenarbeit mit namhaften Solisten unterstrichen, durch die das Ensemble künstlerische Erfahrung und wertvolle musikalische Impulse sammeln konnte.

Im vergangenen September konzertierte die OGZ mit Benjamin Nyffenegger (Tonhalle Zürich) und spielte das Cellokonzert Nr. 1 von Saint-Saëns.

Weitere Konzerte führten die OGZ mit Isaac Duarte (Tonhalle Orchester Zürich), dem preisgekrönten Newcomer Raphael Nussbaumer und dem Choeur Faller Lausanne zusammen.

Die OGZ konzertiert zwei bis drei Mal pro Jahr in Zürcher Konzertkirchen, der Tonhalle Zürich und der übrigen Schweiz. Noch immer bietet sie jungen Künstlerinnen und Künstlern Konzertauftritte und gut ausgebildeten Laienmusikerinnen und Laienmusikern aussergewöhnliche Konzertmöglichkeiten.

Die Compagnie Amourdanse

Tänzerinnen und Tänzer

Marc Engler

Tonja Gregorin Popov

Laura Hirsbrunner

Rebekka Mätzener

Iris Pauli

Nadja Pauli

Rilana Rüegg

Franziska Schait



Die Orchestergesellschaft Zürich



Die Orchestergesellschaft Zürich

Musikerinnen und Musiker

1. Violine

Eurydice Devergranne**

Phaedra Müller

Peter Langer

Owen Frazer

Anne Spaar

Shabnam Ghasemirad

Claude Schwarz

Jannie Reher

Nikolaus Stähelin

2. Violine

Julie Wille*

Irène von Büren

Bénédicte Polge

Eliane Pfister Lipp

Susanne Wuffli

Debora Senn Mohanatas

Christa Schönfelder

Olivia Reymond

Mia Sophie Poerksen

Julia Baumgartner

Viola

Maria Le Guen*

Irina Largey

Franziska Richter

Elisabeth Maurer

Kaviyan Ramakrishnan

Elisabeth Büchler

Gundula Hebisch

Angelika Güsewell

Violoncello

Benjamin Mönch*

Veronika Rüttimann

Erika Kienast

Christian Laasch

Martina Sieber Lüscher

Valentin van Gemmeren

Nathan Jacklin

Catherine Casanova

Kontrabass

David Mitrovic*

Michael Dieterle

Miguel Angel

Querflöte

Marilina Mora

Maike Heider

Oboe / Englischhorn

Christian Voss

Tilman Rohe

Kirsten Rotert

Klarinette

Nicole Trakilović-Hinten

Lena Zipp

Fagott

Daphne Schöneegg

Jakab Kaufmann

Horn

Tommaso Polloni

Jeannine Brandeberg

Lorenz Rath

Roger Keller

Trompete

Rolf Limacher

Markus Egli

Posaune

Hannes Gubler

André Neukomm

Markus Felber

Tuba

Cosima Bigger

Pauken / Schlagwerk

Pascal Pons

Konstantin Spath

Jonas Tillack

* Stimmführung

** Konzertmeisterin

Sponsoring der Orchestergesellschaft Zürich

Musik braucht Unterstützung

In der OGZ musizieren musikbegeisterte Menschen, Laien wie Profis, in ihrer Freizeit mit dem Ziel zusammen, klassische Musik auf hohem Niveau zu präsentieren.

Dazu legen wir grosses persönliches und finanzielles Engagement an den Tag. Um weiterhin dieses hohe Niveau halten und noch weiter entwickeln zu können, sind wir auf externe Unterstützung angewiesen.

Können Sie sich vorstellen - privat oder als Unternehmen - die OGZ finanziell einmalig oder pro Saison zu unterstützen?

Hier sind einige Möglichkeiten:

- Übernahme der Solist:innen Gage
- Finanzierung der Saalmiete
- Finanzierung von Musikinstrumentenleihe oder deren Anschaffung
- Übernahme der Entschädigung von Zuzüglern
- Einmalige oder regelmässige Spende in verschiedener Höhe

Auf Wunsch werden Sie zum Dank im Programmheft namentlich erwähnt und erhalten zwei Freikarten für das jeweilige Konzert.

Für Unternehmen besteht zusätzlich die Möglichkeit, Anzeigen im Programmheft zu schalten. Sprechen Sie uns bitte einfach an!

sponsoring@ogz.ch

Danksagungen

Die Orchestergesellschaft Zürich dankt

Olivera Sekulić und Eurydice Devergranne
für ihre musikalische Leitung und Inspiration

Iris Pauli und der Compagnie Amourdance
für die tänzerische Interpretation der Musik

dem Präsidium und Orchestervorstand
Julie Wille, Benjamin Mönch (Präsidium)
sowie Debora Senn, Michael Latzel und Nikolaus Stähelin (Vorstand)

den Stimmkoordinatoren
Claude Schwarz, Christian Voss

dem Programmteam
Tilman Rohe, Christian Voss

dem Programmheft Helfer (Stück-Synopsen)
Christian Voss

der Webmasterin
Nicole Hinten

für Materialtransporte
Owen Frazer

für finanzielle Unterstützung
Julie Wille

für die Finanzierung des Plakatdesigns
Julie Wille

und den vielen Helferinnen und Helfern, die diese Projektphase tatkräftig unterstützt haben.

Gestaltung Programmheft
Michael Latzel

Konzertvorschau



14. April 2024

17 Uhr

Kirche auf der Egg
Zürich Wollishofen

Orchestergesellschaft Zürich

Eurydice Devergranne, Violine
Olivera Sekulić, Leitung

Felix Mendelssohn-Bartholdy

Violinkonzert e-moll op. 64

Pjotr Iljitsch Tschaikowski

Sinfonie Nr. 4, f-moll, op. 36

15. September 2024

17 Uhr

Tonhalle Zürich

Orchestergesellschaft Zürich

**Kantorei Zürcher Oberland
Neuhauser Kantorei**

Olivera Sekulić, Leitung

Ludwig van Beethoven

Sinfonie Nr. 9 d-moll op. 125